

Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Leserinnen und Leser der NoLa NEWS,

heute stellen wir zwei „Heckenhelden“ vor:

Bernd Sprekels und Yannick Braasch, Teilnehmer des Landschaftspflegekurses vom Januar 2025 in Geestenseth, haben alles was Sie im Kurs gelernt haben, gleich in die Tat umgesetzt.

Im Rahmen des Bingo-Jubiläumsprojektes „Hecken in Niedersachsen“ haben sie Anträge zur Pflege von Feldhecken gestellt. Umgesetzt wurde es noch im Februar 2025 in Elm/Bremervörde.

Die Bingo-Umweltstiftung hat die gesamten Kosten für die Pflege übernommen. Gewinner ist die Artenvielfalt in Fauna und Flora. Vielen Dank an Bernd und Yannick und alle anderen Heckenprofis.

Oben licht und unten dicht ist optimal

Die Elmer Yannick Braasch und Bernd Sprekels kümmern sich um Heckenpflege – Bingo-Umweltstiftung fördert Projekt

VON BIRGIT PAPE

Elm. Hecken sind wichtige Landschaftselemente, um die sich regelmäßig gekümmert werden muss. Die beiden Elmer Jäger Yannick Braasch und Bernd Sprekels gehen das jetzt ganz professionell an. Sie kümmern sich im Rahmen eines Projektes um etliche der Gehölze.

Die beiden Elmer sind nicht nur Jäger, sondern auch die Obmänner der AG Naturschutz der Jägerschaft Bremervörde. Bernd Sprekels setzt sich bereits seit vielen Jahren für Naturschutzprojekte ein und hat auch in Elm bereits viel verwirklicht. So hat er bereits gemeinsam mit anderen Jägern zahlreiche Obstbäume gepflanzt und gepflegt. Zusammen mit Yannick Braasch, stellvertretender Obmann der AG Naturschutz, hat Sprekels im Frühjahr ein Seminar in der Norddeutschen Landschaftspflegeschule in Geestenseth besucht. „In der fünfjährigen Schulung haben wir in Theorie und Praxis jede Menge über fachgerechte Heckenpflege gelernt“, berichten die beiden Jäger.

Große Bäume sind ein Problem

Ein großes Problem in bestehenden Hecken: Bäume, die dort eigentlich nicht hingehören, werden im Laufe der Zeit sehr groß, sodass sich in ihrem Schatten keine kleineren Heckenpflanzen mehr weiterentwickeln können. Das ist auch in Elm in vielen Hecken der Fall. Dann passiert das, was eigentlich nicht passieren soll: Die Hecke ist oben sehr dicht und unten kaum gewachsen. „Eine gute Hecke sieht genau andersherum optimal aus. Oben licht und unten dicht ist



Yannick Braasch (links) und Bernd Sprekels kümmern sich um die Pflege der Hecken an Feldern und Wegen in Elm. Das Foto zeigt zudem eine gelungene Symbiose von Blühstreifen und Hecken. Gefördert wird ihr Engagement von der Bingo-Umweltstiftung im Rahmen des Projektes „Hecken in Niedersachsen“. Fotos: Pape (4)

das Motto. Heimische Sträucher, die eng miteinander verzweigt sind, bilden den optimalen Unterschlupf und Nahrungsquelle für Tiere und Insekten“, betont Braasch.

Alte und bestehende Feld- und Wallhecken lassen sich mit fachgerechten Pflegemaßnahmen wieder in wertvolle Biotope zurückverwandeln. Genau das ist auch das Ziel der beiden Elmer. Unterstützung erhalten sie dabei unter anderem vom Elmer Unternehmer Daniel Alpers, der unter anderem Baggerarbeiten erledigt. Eine seiner Maschinen kann auch Sägearbeiten erledigen. „Die Zusammenarbeit funktioniert hervorragend. Daniel weiß, wie er die Sträucher und Bäume schonend bearbeitet“, loben Sprekels und Braasch.



Infotafeln an den Hecken informieren Passanten über das Projekt.

Insbesondere der Maschineneinsatz muss am Ende jedoch auch bezahlt werden. Da kam ein Projekt der Niedersächsi-

schen Bingo-Umweltstiftung gerade recht. Im vergangenen Jahr startete die Stiftung das Projekt „Hecken in Niedersachsen“. Die Bingo-Umweltstiftung unterstützt die Pflege und Instandsetzung bestehender Hecken finanziell.

Um der Verschlechterung des ökologischen Zustandes der Hecken in Niedersachsen entgegenzuwirken, hat sich ein Team von vier Kooperationspartnern zusammengefunden. Im Norden Niedersachsens ist die Landschaftspflegeschule in Geestenseth mit den Regionalkoordinatoren Rita Kröncke und Fritz Beinker zuständig. Fritz Beinker leitet auch den Heckenpflegekurs, an dem Yannick Braasch und Bernd Sprekels im Februar



Die beiden Jäger und Naturschützer haben in Elm einige Bäume als wichtige Habitatbäume mit einem H gekennzeichnet. Diese teilweise abgestorbenen Bäume bieten Insekten, Vögeln und weiteren Tieren Platz.

teilgenommen haben.

Seitdem haben der 33-jährige Braasch und der 61-jährige Sprekels schon viele hundert Meter Hecken bearbeitet. Gleich im Februar starteten sie mit einer Hecke im Bereich Vorhorn in Elm. Dort hatten sich einige Pflanzen und Bäume zu üppig entwickelt. Die Hecke musste rigoros gekürzt werden und einige Pflanzen entfernt werden. Die beiden Elmer müssen vor den Arbeiten einen Hecken-Pflegeplan ausarbeiten. In diesem Plan wird detailliert beschrieben, welche Pflanzen gekürzt, entnommen, unangetastet bleiben oder seitlich beschnitten werden sollen. Jetzt, acht Monate später, ist die Hecke schon wieder gut gewachsen. „Da müssen wir demnächst noch einmal ran. Einige Pflanzen brauchen einen Pflegeschnitt“, verrät Yannick Braasch beim Pressetermin am Dienstag.

Die Elmer Hecken sollen zukünftig aus heimischen Pflanzen bestehen. Weißdorn, Hartriegel, Schlehe, Vogelkirsche, Brombeere, Ginster oder Weide sind dort gern gesehen. In großen Abständen dürfen auch Eichen-, Birken- oder Lindenbäume in der Hecke vertreten sein. „Fritz Beinker hat unsere bisherige Arbeit sehr gelobt. Wir hätten alles richtig gemacht“, berichtet das fleißige Duo.

Die Arbeiten finden ohne Ausnahme in Absprache mit den Landwirten und auch der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises statt. Die Zusammenarbeit läuft sehr gut. Wir möchten 2.900 Meter Hecken in Elm auf freuen wir uns, dass Braasch und Sprekels uns so



Die Hecke im Bereich Vorhorn in Elm war im Februar dieses Jahres in diesem Zustand.



Die Pflegemaßnahme wirkt auf den ersten Blick radikal, macht aber Sinn. Fotos: Braasch (2)



Nach acht Monaten hat sich die Hecke bereits prächtig entwickelt: unten dicht, oben licht.

Das Rebhuhn

Vogel des Jahres 2026

Es hat die öffentliche Wahl des NABU mit 44,5% der abgegebenen Stimmen mit deutlichem Vorsprung gewonnen. Das Rebhuhn ist eine stark gefährdete Art, die als Fluchtzone unbedingt eine artenreiche Hecke braucht, die unten dicht ist. Es gibt nur noch sehr wenige Brutpaare.

Erkennungsmerkmale:

Orange-brauner Kopf und graue Brust



Die Ernährung des Rebhuhns ist überwiegend vegetarisch – mit Vorliebe für Grasspitzen, Wildkräutersamen und Getreide. Kleine Steinchen helfen bei der Verdauung der faserreichen Kost. Doch gerade die Küken brauchen mehr: In den ersten Lebenswochen stehen Insekten, Spinnen und andere Kleintiere ganz oben auf dem Speiseplan – wichtig für ein gesundes Wachstum.

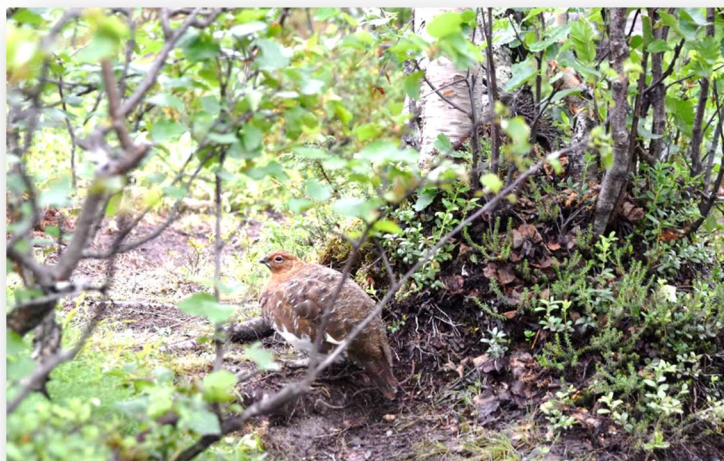
Die Weibchen legen bis zu 20 Eier in gut versteckte Bodennester. Auch wenn die Jungvögel nach fünf Wochen selbstständig sind, bleibt die Familie als sogenannte „Kette“ bis zum Winter zusammen.

Rebhühner sind tag- und dämmerungsaktiv, aber selten zu sehen. Meist hört man nur den rauen Revierruf des Männchens – ein schnarrendes „girrhäk“ in der Morgendämmerung. Wenn sie sich zeigen, dann oft als Familie auf Nahrungssuche oder beim Sandbad in der Sonne.

Offenlandbiotope, wie z.B. Moore, Heiden, Feuchtwiesen, sind sehr wertvolle Lebensräume für das Rebhuhn. Offenlandflächen, nährstoffarm, extensiv genutzt, durchsetzt mit Offenboden und Geröll, sind sehr artenreich. In diesen Biotopen fanden bis vor 30 Jahren sogar noch Birkwild, viele Schmetterlingsarten und bodenbrütende Vögel ihren Lebensraum. Leider siedelten sich auf diesen Flächen immer mehr Busch und Bäume an. Im Schatten der Gehölze können die Arten des Offenlandes nicht mehr existieren.

Beispiel: Um vor Beutegreifern einigermaßen sicher zu sein, benötigen bodenbrütende Vögel wie z.B. das Rebhuhn, die Bekassine, die Wachtel eine sogenannte „Fluchtdistanz“. Es sollten also möglichst keine Bäume im Umkreis von ca. 200 Metern zu ihren Nestern stehen. Da diese Voraussetzungen und auch die Nahrungsgrundlage ist nicht mehr überall gegeben ist, verschwinden diese Arten.

In unseren Feldmarken gab es viele Offenlandbiotope, z.B. Heide - Trockenrasenbiotope, stillgelegte Sandabbaugebiete, Deponien, Naturschutzgebiete, F-F-H Gebiete. Diese Flächen gehören oft der Öffentlichen Hand oder/und sind unter Naturschutz gestellt. Leider wurden viele dieser Flächen „renaturiert“, d. h. es wurden Baumpflanzungen vorgenommen, oder man überließ diese Flächen einfach „der Natur“. Dort setzen sich nur große und dominante Arten durch, oft entstehen daraus Wälder.



❖ BINGO fördert NoLa-Schule und praktische Heckenpflege

Jetzt die Pflege für Feld- und Wallhecken beantragen: BINGO-Jubiläumsprojekt „Hecken in Niedersachsen“

Feld- und Wallhecken werden nach dem Landschaftspflegekonzept der NoLa wieder instandgesetzt, um ihre ursprüngliche Funktion zurückzugewinnen. Gemeinsam mit engagierten Menschen in Niedersachsen sollen in den nächsten 3 Jahren folgende Ziele erreicht werden:



- 100 km bestehende Heckenstrukturen in Niedersachsen revitalisieren und pflegen.
- Akteure der Landschaftspflege in fachgerechter Heckenpflege professionell schulen.
- Den Artenreichtum in Hecken durch einen optimalen Heckenaufbau zu fördern.
- Die Kosten der Heckenpflege, (nach NoLa Konzept) werden komplett von BINGO übernommen.

Weitere Infos und Anmeldeformulare:

<https://www.landschaftspflegeschule.de/de/projekt-artenreich>



„Haus der Vereine“ 27619 Schiffdorf – Geestenseth - Holtackerweg 15

Feiern, Versammeln, Begegnen – im „Haus der Vereine“

Planen Sie eine private Feier, eine Vereinsversammlung oder eine andere Veranstaltung?

Das „Haus der Vereine“ bietet den passenden Rahmen für verschiedenste Anlässe – ob Geburtstag, Jubiläum, Seminar oder Sitzung.

Die Räumlichkeiten sind flexibel nutzbar, gut ausgestattet und bieten Platz für kleinere sowie größere Gruppen. Für Präsentationen steht eine große Leinwand zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Ansprechpartner: Olli Härtl - Tel.: 0177 56 55 559

Weitere Infos:

<http://www.landschaftspflegeschule.de/de/Haus-der-Vereine>



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern herbstliche Spaziergänge.

"Man ist nie zu alt, um in einen Laubhaufen zu springen."

Es grüßt das NoLa NEWS-TEAM

Hast Du / haben Sie Nachbarn oder Interessierte, die unsere NoLa-NEWS lesen möchten? Wir nehmen gerne interessierte Leserinnen und Leser in unseren Email-Verteiler mit auf.

Nachricht bitte an: news@kulturlandschaftsgarten.de

